



SO277 (GPF 19-2_012)



7. Wochenbericht, 21.9.-27.9.2020

Diese Woche haben wir das wissenschaftliche Programm von OMAX abgeschlossen und den Transit nach Hause begonnen.

Als wir am Sonntag im Untersuchungsgebiet vor Stromboli ankamen, fuhren wir zunächst eine CTD südöstlich des Stromboli, um die Echolote zu kalibrieren. Dies war bis 16:00 Uhr abgeschlossen. Die folgenden 30 Stunden bis Montagabend führten wir dann eine bathymetrische Kartierung der Westflanke von Stromboli und des umgebenden Meeresbodens durch. In diesem Seegebiet müssen die Ablagerungen einer Eruption des Stromboli im Herbst 2019 zu finden sein. Ziel dieser Untersuchung ist es, die Verteilung dieser Vulkanablagerungen herauszufinden. Der Stromboli bietet hier eine hervorragende Gelegenheit, da italienische Kollegen eine ähnliche bathymetrische Untersuchung am Stromboli im Jahr 2017 durchgeführt haben. Durch die Berechnung der Differenz zwischen diesen Daten und unseren neuen Daten erhalten wir genaue Informationen über die Verteilung und die Art der vulkanischen Ablagerung. Dies wird wertvolle Einblicke in das Wachstum von Inselvulkanen liefern und die Ergebnisse werden die Analyse potenzieller Schwächezonen in Vulkanflanken liefern, was auch den Ätna angewendet werden kann.

Seit Montagabend sind wir auf dem Heimweg. Wir haben bereits das westliche Mittelmeer passiert und gestern in den frühen Morgenstunden die Straße von Gibraltar erreicht. Gegenwärtig befinden wir uns vor der portugiesischen Küste querab von Lissabon. Die Wettervorhersage für die Überquerung der Biskaya in zwei Tagen ist vielversprechend und wir hoffen, durch eine Lücke zwischen zwei Tiefdrucksystemen hindurchzukommen.

An Bord sind alle wohlauf.

Christian Berndt, Fahrtleiter

GEOMAR Helmholtz Zentrum für Ozeanforschung Kiel



Fächerecholotkartierung vor der Flanke des Stromboli. Die Eruption 2019 ging an der im Bild links befindlichen Flanke (Sciara del Fuoco) ab. Foto: Thore Sager.